

15.-16. September 2022: Fachtagung an der Universität Oldenburg

**Von der Kita bis zum Un-Ruhestand - Berufliche Orientierung im
Lebensverlauf**

V. 2.6. Während eines Studiums

Beruf und Leben: Orientierung schaffen durch Methoden der Biographiearbeit

Referent: Henrik Weitzel (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz/AG Weiterbildung und Medien, Team Erwachsenenbildung/Weiterbildung)

Protokollantin: Kerstin Saalberg (HdBA)

Vortrag:

Zu Beginn des Vortrags begrüßt Herr Weitzel die Zuhörerinnen und stellt sich und seine Tätigkeit als wissenschaftlichen Mitarbeiter vor. Im Anschluss teilt der Referent mit, dass in der nächsten halben Stunde ein Seminarkonzept vorgestellt wird, welches im Masterstudiengang Erziehungswissenschaften angewendet wird. Seine Kolleginnen haben dieses entwickelt und er selbst hat dieses durchlaufen. Somit wird auch eine praktische Sichtweise vorgestellt.

Im ersten Teil des Vortrags wurde das Konzept vorgestellt. Dieses soll eine Orientierung für die Studierenden geben. Es wurde 2017 entwickelt, da das Bedürfnis nach beruflicher Orientierung im Studium immer weiter anstieg, da Studierende Zweifel äußerten, über berufliche Perspektiven nach dem Studium. In das Konzept wurden Ideen aus dem Design-Thinking eingebaut. Es wird eine Methode der Biographiearbeit angewendet, die die Entwicklung der Studierenden von innen heraus unterstützen soll. Durch Leitfragen soll die berufliche Zukunft selbstständig gestaltet werden. Es werden Diskussionen und Gruppenreflexionen durchgeführt. Die Durchführung findet im Bereich des Praktikumsmoduls statt. Es wird die gesamte Lebenserfahrung betrachtet und nicht im beruflichen Bereich. Durchgeführt kann das Konzept auch in besonderen Settings wie z.B. nur mit weiblichen Teilnehmerinnen oder in einer speziellen Altersgruppe.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Methoden vorgestellt, die in diesem Konzept angewendet werden. Das Modul gliedert sich in vier Etappen. In der ersten soll das Verstehen und Beobachten der eigenen Werte, Wünsche und Vorstellungen erfolgen. Im zweiten Schritt soll eine eigene Sichtweise definiert werden, die aus dem ersten Schritt erbaut werden kann, indem die Wünsche interpretiert und gewichtet werden. Im dritten Schritt sollen Ideen gefunden werden, indem Problemlösungen durch Kreativitätstechniken erstellt werden. Zuletzt sollen Prototypen über die eigene berufliche Zukunft erstellt werden. Dies soll unkompliziert sein und in der Praxis getestet werden. Fehler sind durchaus erwünscht, denn die Schritte können jederzeit wiederholt werden. Zu jedem Teilschritt bestehen mehrere Methoden, die je nach Bedarf flexibel angewendet

werden. Dessen Ergebnisse werden in der nächsten Übung wiederaufgegriffen. Der Referent teilte an die Zuhörerinnen Exemplare über beispielhafte Methoden aus.

Im dritten Teil der Veranstaltung wurde das kostenlose Weiterbildungstelefon vorgestellt, an dem die Universität forscht. Dabei sollen vor allem non-formale und informelle Bildungsangebote eingebunden werden. Er teilt mit, dass vor allem finanzielle Fragen auftauchen. Auch in diesem Bereich soll Life&Vision eingebunden werden, denn möglicherweise kann Biographiearbeit als Gamechanger in der Weiterbildungsberatung festgehalten werden.

Übung: Meine Werte

Motivationsraster: Was steht ganz oben auf meiner Werteliste?

Ruhm	Herausforderung
Spaß	Unabhängigkeit
Geld	Harmonie
Anerkennung	Selbstbestimmung
Müße	Erfolg
Freiheit	Wertschätzung
Kollegialität	Abenteuer
Macht	Abwechslung
Sinn	Status
Freude	Sicherheit
Einfluss	Gerechtigkeit
Verantwortung	Zeitsouveränität

1. Vergleichen Sie immer die zwei nebeneinanderstehenden Begriffe in der Tabelle und entscheiden Sie sich spontan für den für Sie wichtigeren und schreiben Sie ihn auf ein Blatt Papier.
2. Jetzt haben Sie eine Liste mit 12 Begriffen. Wieder die Begriffe miteinander vergleichen und für jeweils eins entscheiden, von oben nach unten gehend. Den wichtigen stehen lassen, den anderen durchstreichen.
3. Jetzt gibt es nur noch 6 Begriffe. Wieder paarweise von oben nach unten vergleichen und für einen entscheiden. Dann bleiben 3 übrig.
4. Welcher ist der Wichtigste?

Diskussion:

Innerhalb einer offenen Fragerunde wurde angesprochen, ob dieses Konzept auch auf andere Studienfächer bzw. Bachelorstudiengängen anwendbar ist. Der Referent teilte mit, dass die Voraussetzungen angepasst werden müssten. Er kann sich jedoch gut vorstellen, dass es in anderen Bereichen ebenfalls hilfreich ist. Des Weiteren wurde nachgefragt, ob auch z.B. ein Coaching angeboten wird, wenn sehr emotionale Themen besprochen werden. Der Referent erklärt, dass die Professorinnen den Prozess begleiten, jedoch bestehen keine Einzelbetreuungen. Es können nur Kontakte weitergeleitet werden, an denen sich die Studierenden wenden können. Unter Applaus wurde die Fragerunde beendet.

Ziel:

Ideenentwicklung für die (berufliche) Zukunft.

